

Grenchner Regisseurin im Emmental

Iris Minder inszeniert als erste «Nicht-Bernerin» und als erste Frau die Freilichtspiele in Signau im Emmental. Die Vorbereitungen für die Aufführungen im Sommer 2010 haben begonnen.

am/pz. Seit 1960 wird in Signau alle zehn Jahre das Stück «Bärenwirts Töchterli» von Karl Grunder als Freilichtspiel aufgeführt. Im Jahre 2010 wird es zum ersten Mal von einer Regisseurin aus dem Kanton Solothurn inszeniert werden, von der Grenchner Theaterregisseurin Iris Minder. Nach einem ergiebigen Treffen der Präsidentin der Freilichtspiele Signau, Sonja Wüthrich, war klar, dass Minder, die die Freilichtspiele Grenchen initiiert hat und mit Laien und Theaterfachleuten arbeitete, die Regie der Freilichtspiele Signau des nächsten Jahres übernehmen wird.

Grosse Ehre

Für die Regisseurin ist es eine grosse Freude und eine Ehre, an der langjährigen Tradition teilhaben zu dürfen. Noch nie wurde jemand Aussenstehendes für die Leitung akzeptiert. Das Umsetzenkönnen des lokalen Denkens und die Kenntnis der Emmentaler Lebensweise scheinen bis anhin unabdingbare Voraussetzung für die Regiearbeit zu sein. «Ich empfinde es als riesige Wertschätzung meiner Arbeit gegenüber, wenn ich helfen

darf, diese Tradition zu tragen.» Minder ist ausserdem die erste Frau, welche die Regie übernimmt.

Das Stück

«Das Stück Bärenwirts Töchterli» wurde von Karl Grunder geschrieben und im Jahre 1942 umgearbeitet», erklärt Minder. «Die Szenerie ist also mitten im Zweiten Weltkrieg, als die Schweiz im Réduit lebte.» Das Stück über die Liebe reflektiere das Leben zu

dieser Zeit sehr gut, so Minder weiter. Dennoch habe sie einige Änderungen vornehmen müssen: «Das Stück wirkte etwas verstaubt, und ich musste es ein wenig entstauben.»

Wüthrich, zudem Präsidentin der Theatergruppe Signau, sei über diese Änderungen erfreut gewesen. Wichtig ist Minder jedoch, Tradition und Innovation zu verbinden: «Ich möchte nicht ein komplett neues Stück schreiben, ich habe es auch nicht in

die heutige Zeit versetzt, sondern es in der Zeit von Napoleons Eroberung der Schweiz gelassen. Es geht dabei um die Schlacht im Grauholz bei Schönbühl.»

Rollen verteilt

Das Ensemble, bestehend aus 21 erwachsenen Schauspielern, acht Kindern und 15 Statisten, habe sie bereits getroffen, und die Rollen seien auch schon verteilt. «Ich habe einigen Frauen mehr Text gegeben und andere, neue Rollen hinzugefügt.» Auch die Kinder, welche im Originalstück nur Statisten sind, erhalten Sprechrollen. «Kinder sind für mich gleichwertige Partner wie erwachsene Schauspieler und nicht nur eine nette Dekoration; aus diesem Grund werden auch sie zu Wort kommen.»

Für die Rolle des Ernest, dem Sohn des Landvogtes, hat sie einen befreundeten Theatermann engagiert, Bruno Böhlen aus Thun. «Bruno ist ein hervorragender Laienschauspieler, ausserdem kann er reiten, was für die Rolle des Ernest wichtig ist.»

Des Weiteren werden zwei Spielerinnen als Zuschauerinnen von Minder hinzugefügt, die das Spiel kommentieren. «Sie sollen das Gesagte im Stück ein wenig relativieren. Und es darf auch gelacht werden.»



Theaterfrau Iris Minder freut sich auf die Theaterarbeit in Signau.

Bild: Beat Mathys

Bärenwirts Töchterli

Das Stück wird vom **7. Juli** bis zum **14. August 2010** beim **Hämeli**, einem alten Bauernhof oberhalb **Signau**, aufgeführt. (am)